

Rovereto und Trient werden angesagt

Sargans. – Bei den Leserreisen des «Sarganserländers» mit dem Unternehmen Brunner Ferienreisen wird das Programm jeweils ein Jahr im Voraus bereitgestellt. So dürfen sich die Mitreisenden während ihrer Ferien bereits aufs nächstjährige Angebot einstimmen lassen. Fürs Jahr 2011 ist eine fünftägige Reise nach Trient und Rovereto in der Gegend des Gardasees in Vorbereitung. Die abwechslungsreiche Landschaft des Trentino mit Seen, Bergen und Städtchen verspricht eine schöne Leserreise. Abrunden wird das Angebot mit Destination Rovereto ein Ausflug nach Mantua. Auch eine Seefahrt gehört zum vorgesehenen Programm vom 12. bis 16. September 2011. Das Trentino, gelegen südlich von Südtirol, ist eine autonome italienische Provinz. Die Gegend gehörte lange Zeit den Habsburgern. (az)

Peter Caluori stellt sein Hilfsprojekt vor

Sargans. – Vielen Sarganserländern ist er noch bekannt: Dr. Peter Caluori wirkte von 1979 bis 1999 mit eigener Praxis in Sargans. Für Viele war es damals überraschend, dass er die Praxis aufgab und Sargans verliess. Schon bald fand Peter Caluori in Nigeria eine neue Berufung; gemeinsam mit seiner Frau Rita engagiert er sich mit Hilfe von Freunden für die Ärmsten in diesem Land. Für ein Waisenhaus wurde ein Haus mit eigener Küche, Aufenthalts- und Vorratsräumen gebaut. Kürzlich wurde ein Ausbildungszentrum eingeweiht und zurzeit ist ein Kindergarten im Bau, Schulräume werden folgen. Am Freitag, 3. September, werden Rita und Peter Caluori in Sargans über ihre Arbeit berichten. Ihr Vortrag findet um 19.30 Uhr im evangelisch-reformierten Kirchgemeindehaus statt (Kollekte zugunsten des Hilfsprojekts). (pd)

Auf zwei Rädern ums Welterbegebiet

Sarganserland. – Nachdem die erste Auflage der Mountainbike und Velokarte Sardona nach ihrer Lancierung im Frühling 2009 bereits vergriffen war, lanciert die IG Sardona-Aktiv eine überarbeitete und aktualisierte Karte. Sie ist ab sofort erhältlich bei der IG Sardona-Aktiv, den lokalen Tourismusorganisationen sowie im Fachhandel. Die zweisprachige Karte verbindet die Mountainbike- und Veloreviere rund um das Unesco-Welterbegebiet Tektonikarena Sardona und präsentiert somit Sarganserland, Glarnerland, Nordbünden und die Surselva auf einer übersichtlichen Karte im Massstab 1:80 000. Nebst allen nationalen und regionalen Schweiz-Mobil-Routen enthält die Karte auch Infos zu 45 lokalen Touren, welche mit Distanz, Höhenmeter und Zeitangabe aufgelistet sind. Bergbahnen mit Velotransport sind speziell markiert. (pd)

ANZEIGE

HEIZÖL

Detailpreise für Heizöl extra leicht, pro 100 l bei 15°C, inkl. MWSt.

Menge in l	11.8.10	18.8.10
2200–2999	88.80	86.00
3000–5999	86.55	83.75
6000–9000	85.55	82.75

Der bei Verkaufsabschluss vereinbarte Preis ist verbindlich!

Rekordwert nur knapp verpasst

Die Bank Linth ist weiter auf Kurs. Im ersten Halbjahr 2010 hat sie einen Gewinn von knapp 10 Mio. Franken erzielt. Die angekündigte Wachstumsstrategie wird nun konkret. In Erlenbach und Winterthur entstehen neue Filialen.

Uznach. – Gut gelaunt präsentierten die Verantwortlichen der Bank Linth in Uznach die Halbjahreszahlen 2010. Der Halbjahresgewinn von 9,9 Millionen Franken (-3,1 Prozent) sorgt für zufriedene Gesichter. «Das Ergebnis ist erfreulich, wir liegen nur minim unter den Vorjahreszahlen», sagt CEO Thomas Eichler. Nach dem Rekordjahr 2009 (mit 22,9 Mio. Franken Gewinn) habe sich die Bank kontinuierlich weiterentwickelt.

Vor allem in den Bereichen Kundenausleihungen und Kundengelder legte die Regionalbank erneut kräftig zu. Die Kundenausleihungen stiegen um 2,3 Prozent auf insgesamt 4188 Mio. Franken, die verwalteten Kundenvermögen nahmen seit Jahresbeginn um 3,4 Prozent auf 3,2 Milliarden Franken zu. «Ein erfreuliches Wachstum in der heutigen Zeit», sagt CEO Thomas Eichler mit Blick auf den harten Konkurrenzkampf.

Kerngeschäft rückläufig

Einbussen gab es für die Bank Linth in ihrem Kerngeschäft: Der Erfolg im Zinsgeschäft ging um 4,9 Prozent auf 32,7 Mio. Franken zurück. Angesichts des rückläufigen Zinsniveaus sei dies ein befriedigendes Ergebnis. «Das Zinsniveau ist so tief, dass bei Spargeldern die Schmerzgrenze erreicht ist. Und die Banken buhlen um Hypothekarkunden – das geht alles zu Lasten der Marge», erklärt Eichler.

Im Gegensatz zu diversen Kantonal- und Regionalbanken, deren Bruttogewinn teils um bis zu 20 Prozent schrumpfte, konnte sich die grösste Ostschweizer Regionalbank besser behaupten. Im Vergleich zum ersten Semester 09 sank der Bruttogewinn



Mit Zuversicht in die Zukunft: Die Geschäftsleitung mit David B. Sarasin, CEO Thomas Eichler und Kurt Rosenberger (von links) möchte die Bank Linth im Grossraum Zürich/Ostschweiz als führendes Finanzinstitut etablieren. Bild Roland Lieberherr

zwar um 2,4 Mio. Franken (-13,7 Prozent). Im Gegenzug reduzierte sich der Aufwand für Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste um 1,8 Mio. Franken. Der markant tiefere Bruttogewinn wurde durch weniger hohe Abschreibungen wettgemacht.

Eine markante Steigerung um 26 Prozent verzeichnet die Bank im Anlagegeschäft – trotz unfreundlichem Klima. «Hier zeigen sich erste kleine Erfolge der ganzheitlichen Beratung. Der Trend geht in die richtige Richtung», so Eichler. Man profitiere dabei auch vom Knowhow der «Mutterbank» (die Regionalbank befindet sich zu 74,2 Prozent im Besitz der Liechtensteinischen Landesbank AG).

Auf in neue Gefilde

Nicht nur in diesem Sektor, auch mit Blick auf die angekündigte Wachstumsstrategie ist die Mehrheitsaktionärin ein starker Rückhalt. Eichler:

«Damit sind wir auch für härtere Zeiten gerüstet.»

Die Ausdehnung des Marktgebietes auf den Grossraum Zürich und Ostschweiz (geplant sind sechs neue Geschäftsstellen in den nächsten zehn Jahren) wird immer konkreter. Schon bekannt sind die Pläne für eine neue Filiale in Erlenbach – und jetzt betritt die Bank Neuland. Erstmals in ihrer 162-jährigen Geschichte verlässt sie ihr Stammgebiet, die Region Zürichsee/Sarganserland.

Mitten in Winterthur an bester Lage soll im Herbst 2011 eine neue Geschäftsstelle eröffnet werden, mit komplettem Dienstleistungsangebot. Ein gewagter Schritt, die Winterthurer werden der dort bislang unbekannteren Bank kaum die Türen einrennen? «Das wird kein Selbstläufer. Dank flacher Hierarchie können wir kompetent beraten und schneller handeln als die Konkurrenz. Das müssen wir den

Kunden vermitteln», ergänzt Eichler, der von einem kalkulierbaren Risiko spricht.

Neuerungen und Ausblick 2010

Mit der Expansion will sich die Bank Linth auch ein zweites Standbein (neben dem Zinsgeschäft) aufbauen. Die Beratung und Betreuung vermöglicher Privatkunden (Private Banking) soll noch stärker gefördert werden. Man wolle sich als sympathische Alternative zu den Grossbanken positionieren, so Verwaltungsratspräsident Heinz Knecht. Noch im September wird die Bank ein neues Geschäftsleitungsmitglied für den Bereich Private Banking vorstellen.

Weitere Neuerungen sind beim E-Banking geplant. Ab November soll die Sicherheit dort noch verbessert werden. Für das laufende Jahr rechnet die Bank Linth mit einem leicht tieferen Ergebnis als 2009. (rol)

Sarganser Schiessanlage gründlich saniert

Engagierte Sportschützen erstellten vor 35 Jahren im Schohl einen Schiessstand für das Kleinkaliberschiessen. Die in die Jahre gekommene Anlage ist umfassend saniert worden. Die Arbeiten wurden diese Woche abgeschlossen.

Von Martin Nauer

Sargans. – Mit dem Einbau von zehn elektronischen SIUS-Trefferanzeigen erfolgte 2003 ein erster, bedeutender Schritt in die Moderne. Eine weitere Etappe folgte 2006. Vor der Behindertenschiesssport-Weltmeisterschaft, die in Sargans stattfand, musste die Anlage internationalen Reglementen angepasst werden. Letztes Jahr fiel der Entscheid zugunsten von zwei nächsten Erneuerungsvorhaben, das der Renovierung des Standes und das der Sanierung des Kugelfangs.

Künstliche Kugelfänge

Um den Umweltschutzvorschriften Genüge zu tun, wurde der Einbau künstlicher Kugelfänge vorgesehen. Schon im letzten Herbst wurde mit den Arbeiten begonnen. Die Demontage der Scheiben, die Entsorgung der Altlasten, das Erstellen des Fundaments für die Neupositionierung der Scheiben, die erneute Montage der Scheiben, der Bau eines Daches über dem Scheibenstand und der Einbau der Kugelfänge sowie einer künstlichen Beleuchtung für Nachtschiessen folgten. Bald darauf konnte die Sanierung des Flachdachs auf dem Schiessstand und die Erstellung einer neuen



Ein Junior freut sich: Sandro Greuter ist einer der Jungen bei den Sarganser Sportschützen, die sich für die Standerneuerung mit weiteren Topresultaten bedanken wollen.

Bild Martin Nauer

Untersicht in Angriff genommen werden. Der Zugang zum Biotop wurde verbessert. Dieser wird auch die Unterhaltsarbeiten an und vor den Scheiben erleichtern.

250 Stunden Frondienst

Der Nutzen vorausschauender Planung war bei den Sarganser Sportschützen schon immer bekannt. Akti-

veVorstände unter der Führung initiativer Präsidenten sorgten für Zusammenhalt im Verein, förderten die Jungen und pflegten die Anlage. Sie organisierten nationale und internationale Wettkämpfe. Die erarbeiteten Mittel dienten dem Unterhalt und der Erneuerung der Einrichtungen.

Anlässlich einer kleinen Feier blickte Präsident August Wyss kurz zurück

und bedankte sich: «Um das Werk gelingen zu lassen, legten sich Freiwillige gewaltig ins Zeug. Es wurden rund 250 Stunden Frondienst geleistet. Zudem haben die beteiligten Unternehmen vorzügliche Arbeit geleistet.» Letztere sind namentlich die Alpiq AG, Elektro, Sargans (Gerold Bonderer), Gema AG, Bedachungen, Walenstadt/Sargans (Roman Weishaupt), Manz AG, Bauunternehmung, Sargans (Hans Manz), und Willi AG, Metallbau, Vilters (Walter Willi).

Die Erneuerungsarbeiten kosteten rund 55 000 Franken. Die Gemeinde Sargans unterstützte die Sportschützen mit 5000 und die IG St. Galler Sport leistete 20 000 Franken.

Schiessen unter Flutlicht

Die neue Beleuchtungsanlage ermöglicht das Schiessen nach Einbruch der Dunkelheit. Sie wird zusätzliche Trainingseinheiten ermöglichen. Wyss dazu: «Die Benützung der Beleuchtung wird koordiniert. Das Schiessen ist aus Sicherheitsgründen nur unter strenger Aufsicht gestattet.»

Nach Wyss' Ansprache und einer kurzen Replik von Unternehmerseite durfte gepflegt werden. Und kurz darauf liess es sich die Mehrheit der Anwesenden nicht nehmen, das Schiessen bei künstlicher Beleuchtung zu versuchen.

Dass sich im Kleinkaliber-Schiessstand Schohl Spitzenresultate auch bei Kunstlicht erzielen lassen, bewies Ehrenpräsident Daniel Siegenthaler auf seine Weise. Er wehte die Beleuchtung ein, indem er ein «Subaru»-Standblatt einspannte und eine Hunderterpasse schoss.